

Health Behaviour in School-aged Children

Eine internationale Studie zur Erhebung des Gesundheitsverhaltens von Schülern. Neueste Ergebnisse aus Österreich.

Stetig wachsend

Die HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) ist die größte europäische Kinder- und Jugendgesundheitsstudie. Die unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) international durchgeführte Studie untersucht das Gesundheitsverhalten von Schülern im Alter von 11, 13 und 15 Jahren. Die Idee einer solchen Kooperationsstudie stammt aus dem Jahr 1982, als sich Wissenschaftler aus England, Finnland und Norwegen zusammenschlossen, um eine gemeinsame Datenbank zur Gesundheit von Schulkindern zu implementieren. Seit 1983/1984 wird die Studie alle vier Jahre durchgeführt und schließt mittlerweile 49 Länder aus Europa und Nordamerika ein [1].

Hintergrund

Verhaltensweisen, die sich im Kindes- und Jugendalter etablieren, setzen sich meist im Erwachsenenalter fort und können kritische Bereiche wie mentale Gesundheit, Entwicklung von gesundheitlichen Beschwerden, Ernährung, Bewegung oder Risikoverhalten (z.B. Tabak- und Alkoholkonsum) beeinflussen.

Aus den Daten dieser umfassenden Studie lassen sich Zusammenhänge zwischen dem Gesundheitsverhalten von Kindern bzw. Jugendlichen und ihrem sozialen Umfeld ableiten. Dieses schließt sowohl die familiäre und schulische Situation als auch Freizeitfaktoren ein. So wird eine enorm große und in Europa einzigartige Datengrundlage geschaffen, die Einblicke in die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Zudem dienen diese Daten als Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen [1].

Stichprobe

Die Daten werden in Schulklassen erhoben, die freiwillig an der Studie teilnehmen. Schüler der 5., 7. und 9. Schulstufe beantworten einen international standardisierten Fragebogen zu den Themen *soziales Umfeld*, *subjektives Wohlbefinden* sowie *Gesundheits- und Risikoverhalten*. Die Teilnehmer sind im Durchschnitt 11, 13 und 15 Jahre alt. Seit 2010 werden in Österreich und einigen anderen Ländern auch Schüler der 11. Schulstufe mit einem durchschnittlichen Alter von 17 Jahren einbezogen [2, 3].

Schuljahr 2013/2014 – Österreich im internationalen Vergleich

2014 wurde vom Bundesministerium für Gesundheit in Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut ein Factsheet zu den österreichischen HBSC-Ergebnissen im internationalen Vergleich herausgegeben. Die Auflistung zeigt, in welchen Bereichen die österreichischen Kinder und Jugendlichen besonders gut bzw. besonders schlecht abschneiden (mindestens zwei Altersgruppen im obersten bzw. untersten Quartil der gereihten Länder). Österreichs Schüler sind im internationalen Vergleich in den Punkten *allgemeine gesundheitliche Beschwerden*, *Zahnpflege* (täglich zwei Mal oder öfter), *täglicher Obstkonsum* und *tägliche körperliche Aktivität* im ersten Quartil zu finden, wobei die 11- und 13-Jährigen in allen Bereichen besser abschneiden als die 15-Jährigen.

Auch bei negativen Gesundheits- und Risikoverhaltensweisen (unterstes Quartil der Reihung) landet Österreich im Spitzenfeld. Im Ranking des negativen Körperselbstbildes, das von Deutschland angeführt wird, befindet sich Österreich unter den ersten Ländern. Demnach empfinden sich 37,3 % aller befragten Altersgruppen in Österreich als zu dick. Nach wie vor hoch ist zudem die Prävalenz von Bullying (Mobbing) an heimischen Schulen. Im Ranking der Schüler, die öfter als zwei Mal im Monat Opfer von Bullying-Attacken werden, belegt Österreich hinter Litauen einen negativen Spitzenplatz. Auch bei Risikoverhaltensweisen im Zusammenhang mit Tabak- und Alkoholkonsum liegen österreichische Jugendliche deutlich über dem internationalen Durchschnitt (diesbezüglich wurden jedoch nur die 15-Jährigen befragt). Des Weiteren verzichteten 13- und 15-jährige Schüler hierzulande vergleichsweise oft auf das Frühstück [2].

Schuljahr 2017/2018 – Österreich präsentiert neueste Ergebnisse

Im Juli 2019 veröffentlichte das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz die Ergebnisse der HBSC-Studie aus dem Erhebungszeitraum 2017/2018. Da zum heutigen Zeitpunkt weder die nationalen Berichte aller Teilnehmerstaaten noch der internationale Bericht der WHO veröffentlicht wurden, können keine internationalen Vergleiche gezogen werden. Allerdings kann das Abschneiden der heimischen Schüler von 2018 mit jenem von 2014 verglichen werden.

In den Bereichen *allgemeine gesundheitliche Beschwerden*, *Zahnpflege*, *täglicher Obstkonsum* und *tägliche körperliche Aktivität* hat sich lediglich Letztere verbessert. Der Anteil an Schülern, die an mindestens vier Tagen pro Woche für jeweils mindestens eine Stunde körperlich aktiv sind, ist in allen Altersgruppen gestiegen. Bei Mädchen deutlicher als bei Burschen. Kinder und Jugendliche essen im Vergleich zur letzten Erhebung etwas weniger Obst. Der Anteil jener, die sich mindestens zwei Mal pro Tag die Zähne putzen, ist leicht gesunken. Obwohl 90 % der heimischen Schüler ihren Gesundheitszustand als *ausgezeichnet* oder *gut* bewerten, ist die allgemeine Beschwerdelast in den vergangenen Jahren in allen Schulstufen gestiegen. Der Anteil an Burschen mit einem positiven Körperselbstbild ist leicht gesunken, jener der Mädchen dagegen leicht gestiegen. Trotzdem hat nur die Hälfte aller befragten Schüler ein positives Körperselbstbild. 35 % finden sich zu dick, 15 % empfinden sich als zu dünn. Die Problembereiche des letzten HBSC-Berichts – Tabak- und Alkoholkonsum sowie Bullying in Schulen – haben sich gebessert. Die Rate der Nichtraucher ist gestiegen, weniger Jugendliche konsumieren wöchentlich Alkohol, und der Anteil der Mobbing-Opfer und -Täter ist stark gesunken [3].

Ernährungsfakten 2018

In Bezug auf das Gesundheitsverhalten der Schüler lässt sich zusammenfassen [3]:

- Weniger als die Hälfte der Schüler konsumiert täglich Obst und Gemüse, wobei der Obstkonsum höher ist als der Gemüsekonsum. In beiden Fällen ist der Anteil bei Mädchen höher als bei Burschen.
- Rund ein Viertel konsumiert täglich Süßigkeiten, wobei auch hier der Anteil bei Mädchen höher ist als bei Burschen.
- Burschen konsumieren häufiger süße Limonaden als Mädchen. Insgesamt 16 % konsumieren diese täglich.
- 20 % aller Schüler – mehr Burschen als Mädchen – essen mehrmals wöchentlich stark fetthaltige und hochkalorische Speisen mit wenig Nährwert (Kebab, Burger, Pizza etc.).
- 7 % der Befragten nehmen an mindestens fünf Tagen pro Woche Energydrinks zu sich, während 58 % aller Schüler solche Getränke gar nicht konsumieren.
- Ein Drittel der Schüler aller Altersstufen frühstückt nicht zuhause.

(Zugriff: 31.1.2020)

[2] Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Die österreichischen HBSC-Ergebnisse im internationalen Vergleich: HBSC Factsheet. Wien, 2014. Internet:

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=648> (Zugriff: 31.1.2020)

[3] Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK). Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern: Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2018. Wien, 2019. Internet: <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=692>

(Zugriff: 31.1.2020)

Markus Hechenberger, MSc

m.hechenberger@gmx.at